

1967

A

4346



057 R.

LUCIUS VERUS

in einer

OPERA

Mit **S**hro **K**önigl. **M**ajestät

in **H**ohlen

und

Schurfürstl. **D**urchl. zu **S**achsen
allergnädigsten **B**erwilligung

auff

dem **L**eipziger **S**chauplatz

In der **O**ster = **M**esse

Anno 1703.

vorzustellen.

No 2639 *



67H 4346

MA
dum

L 39



Inhalt.

Num hatte M. Aurelius den Purpur angelegt / so nahm er L. Antonium Verum zu seinen Mit-Regenten an / und warhafftig die Kayserl. Gnade gegen ihn war unvergleichlich / in dem ihm seine Tochter / Lucilla, zugleich versprochen wurde. Doch der Krieg den die Römer damals mit den Parthen führten / schob die erwünschte Vermählung auff / in dem Lucius Verus zu Felde gehen mußte. Das Glück secundirte ihn in diesem Zuge ungemeyn / in dem er den König der Parther / den Vologesium überwand / und einen guten Theil dieses Königreichs unter seine Bothmässigkeit brachte. Doch da er siegte ward er überwunden. Er bekam des Vologesi Gemahlin / Berenicen gefangen / deren vortreffliche Schönheit ihn die Liebes-Fessel anlegete. So plötzlich mußte die Liebe gegen Lucillen verrauchen. Was Wunder / wenn Aurelius betwogen ward / den Claudium, seinen geheimen Rath / mit dem Befehle an ihn nach Epheso abzuschicken daß er entweder mit Lucillen sich vermählen / oder Thron und Krone lassen sollte. Da er denn / nach dem er das erste ergriffen / zu gleich ein glückseeliger Liebhaber und Regente ward. Unterdessen war der für todt gehaltene Vologeses von seinen Wunden curiret / und der Gemahlin incognito nach Epheso gefolget / da es geschah / daß er durch Hülffe des Aniceti, welcher ihn dem Lucio Vero wegen seiner angenehmen Stimme recommendiret hatte / zu einer Charge employret wurde. Wie aber Vologeses nach

nach diesem Reich und Gemahlin wieder erhalten/
wird der geneigte Leser aus dem Werke selbst sehen.
Adieu.

Personen.

Lucius Verus, Römischer Feldherr / mit Lucillen versprochen.
Vologeses, König der Parthen.
Berenice, des Vologeses Gemahlin.
Lucilla, Kaiserliche Prinzeßin / an Lucium Verum versprochen.
Claudius, Abgesandter des Marci Aurelii.
Aniceto, Staats-Minister des Lucii Veri.
Niso, Bedienter des Lucii Veri.

Verwandlungen des Schauplatzes.

Eine ammutige Gegend / in der Mitte des Theatri eine von Bäu-
men zusammen geflochtene Laube.
Ein Hügel / in der Ferne die Stadt Epheso mit verschlossenen
Thoren.
Ein abgelegner Ort nahe an das Gefängnis.
Ein illuminiret Amphitheatrum, in der mitte eine grosse Thüre
welche cröffnet ist.
Eine mit grünen Bäumen bewachsene Gegend.
Ein Kaiserlicher Vorhoff.
Kaiserliche Zimmer.
Ein Gefängnis.
Ein Feld-Lager.
Ein Trauer-Gemach / nebst einem Throne zur Seiten / welches sich
hernach in einen Kaiserlichen Saal verwandelt.
Ein See-Hafen voller Schiffe.
Ballette.
Von den Wärbhern der wilden Thiere. (fürstellen.
Der Römischen Soldaten / welche ihre Spiele in Form eines Tanzes
Der Schiffer.

Erster



Erste = Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schauplatz stellet vor eine anmuthige Gegend/
in der Mitte des Theatri siehet man eine von
Bäumen zusammen geflochtene
Laube.

Lucius Verus, Berenice, Gefolge.

Aria.

Luc-Ver.
zu Ber.



Amuntre die Betrübten Sinnen
Und hemme deiner Thränen Lauff/
Du hast um einen todten Schatten
Gmüg zeugen der Beständigkeit
Beklemmte Seuffzer ausgefreut/
Drum hörs doch nun endlich auff

Den bitteren dienst ihm abzustatten.

Da Capo.

Ber. Ach meine Schmerzen
Erwecken in dem Herzen
Die größte Lust.

(Man siehet auff einen Winck des L. V. die in einander
geflochtene Bäume sich künstlich aus einander wickeln/
worinnen eine zubereitete Taffel mit Lichtern, auch
werden alle Scenen helle.)

Luc. V. Komm/ schönste Königin/
Vergnüge deine Brust

21

Und

Und setze dich allhier

Nebst mir

An dieser Taffel hin.

Ber.

Ich folge großer Keyser

a parte,

Was hilfftes / ich muß mich nur entschließen

Das Römische Geschick

Und mein erboostes Glück

Zu küßen.

Zweyter Auftritt.

Anicero hernach Vologeses beyde mit Gefolge/
und die vorigen an der Taffel

Aria.

Anic.

Mächtiger Keyser / Durchlauchtiger Held.

Tiran bestrahlet mit prächtigern Glängen

Heute des Himmels gewölbete Grängen

Weil ihm das Glück dir zu dienen zufälle.

Mächtiger Keyser Durchlauchtiger Held.

Ber. a part. D. Himmel ! was erblick ich hier ?

Luc. V. Du / der du durch dein süßes Singen /

zum Volog. Der Seelen. Kanst Vergnügung bringen /

Sey alsobald bemüht.

Durch ein anmuthig Lied

Der Berenicen Schönheits-Zier

Und meine Liebe zu beschreiben

Ber.

Die Freude will mein Herz aus seinen Schranken treiben.

a part.

Aria.

Volog.

Grausame schönen Lieben

Ergötzet tausendfach.

Bey Lippen / so stets lachen

Sind alle Herzen kalt /

Und wenn man gar zu bald

Sie kan mitleidig machen /

Wird

Wird das verlangen schwach/
Grausame schönen Lieben/
Ergetzet tausendfach.

Luc. V. Ich lade Berinicen ein
Auf ein Glas Griechischen Wein.
Man laße mirs vom allerbesten geben.

Anic. Ich will in Eyl gehorsam leben.

Volog. Verhängniß/ Glück und Liebe

a part. Steht mir anjesso bey/
daß mein Erkühnen glücklich sey!

(Aniceto nimt daß Glas von dem Vologeses/ welcher indes
Giff hinein geschüttet/ und giebt es dem Käyser.)

Luc. Ver. Die Ehre bleibt vor dich/
zur Ber. Das erste Glas zu trincken.
Erkenne/ Göttin/ meine Triebe
Die mich

Aus einem großen Keyser
Zu deinen Diener machen.

So trincket/ Königin Beren. der Ehre ist zu viel
Doch eine Sclavin darff die Gnade nicht verachten.

Volog. Mein Wunsch verfehlt sein Ziel.

(In dem Berenice trincken will/ reißet Vologeses ihr
den Becher aus der Hand)

Nein Berenice nein ?

Luc. Voc. Wer heist dich Freyler so verwegen seyn?

Volog. Trinck eines andern Todt nicht ein/
Und fürchte mehr des Feindes Gabe.
Schau/ Keyser/ was ich hier verschüttet habe
It Giff/ der dir war eingeschenckt.
Doch/ weills das Schicksahl anders lenckt/
Und meine Rache geht verlohren/
So fange du die deine an/
Mein Unglück hat den Untergang
Anjess zu seiner Straff erkohren.

Ber. a part. Ach ja er ist es selbst/ mein werthes Leben,
Luc. V. Verzweiffelter/ dem Wort und That
 Die Furien selbst eingegeben/
 Sag an wann dich mein Arm beleidigt hat?
 Vermelde/ wer du bist?
 Was suchstu? Und was ist
 Das dich zu solcher Wuth antreibt/
 Die dich den Toten einverleibet?
Volog. Ich bin ein Parthe/dein und auch der Römer Feind
 Das größte/welches ich besitze/ist der Haß/
 Der gegen dich ohn Unterlaß
 In diesem Busen flämnet/
 Den raube mir/so fern dir's möglich scheint,
 Ich wolte dir durch Gifft den Lebens-Drat abbrechen/
 Und Vologeles Todt an dir/ Tyranne/rächen.
 Du hast um Scepter/ Ei on/
 Land, Unterthanen/ Thron
 Und Leben ihn gebracht.
 Kan dieses alles dich noch nicht begnügen?
 Läst du auch die verscharrte Asche
 Noch in des Grabes Nacht
 Nicht unbeleidigt liegen/
 Weil du die Hälfte seiner Seelen raubest.
 Drum/wo du noch der Götter Rasche glaubest/
 So fürchte ihren Wetter-Strahl
 Fürchte meines Königs Schatten/
 Und fürchte diß/was mir zuvor nicht gieng vonstatten/
 Denn auff Tyrannen
 Pfllegt allemahl
 Feind und Straffe den Bogen zu spannen.
Anic. Du redest gar zu Kühn.
 Diß Eisen
 Soll weisen

Luc,

Luc. V. Halt deinen Stahl zurück.
 Ber. Ihr Götter ach! Luc. V. Man werffe ihn
 Den Augenblick
 In einen finstren Thurm/
 Bis man nochmehr von ihm erfahre.
 Vol. Ja/so/du magst mich auff die Bahre
 Durch tausent Martern legen;
 Ich habe sie verdient
 Dieweil ich mich erkühnt
 Solch einen Sturm
 Dir zu erregen.

Dritter Auftritt.

Luc. V. Berenic. Aniceto,

Luc. V. Vergeset jeso nur die Höchst-verdamnte That/
 Und last uns wiederum auff Lust gedencken/
 Komm/Komm/geliebte Königin.
 Ber. Mein Keyser/Herz und Sinn
 Ist noch von schrecken matt/
 Drum wolstu mir ein andermabl
 Die hohe Gnade schrecken.
 Luc. V. Komm nur und setze dich/du wirst mich anzeit/
 So übles Tractament an meiner Taffel finden
 Anic. Es mag an jetzt der Schmerz verschwinden/
 Weil dieser Tag zur Lust bereit.

Vierter Auftritt.

Niso und die Vorigen.

Niso, Hey/lustig/freuet euch/
 Juch/juch/courage Millio,
 Herr Keyser hört ihrs nicht/ihr solt euch freun;
 Luc. V. Warum denn Niso 2 Ber. Was wird dieses seyn;

Niso. Ich sag es noch einmahl Ihr sollt euch freu'n.
 Anic. So melde doch warum? Nis. Nun nun damit ihrs wißt/
 Das Claudius Benebst Lucillen
 Anjego gleich
 In Epheso ankommen ist.

Luc. V. Lucille? Niso. Ja / Lucille.

Luc. V. Die/ welche mir das falsche Glücke
 a part. Zu meiner Quahl zur Braut erseh'n/
 Anic. Die/ deren angenehme Blicke

a part. Mein Herz gefesselt heißen gehn.
 Ber. Vielleicht wünscht die Durchlauchtige/
 Die Rom Gesetz und Keyser giebt

Luc. V. Dich jeso zu umfassen,
 wie bin ich doch betrübt/
 Das ich dich Schönste soll so bald verlassen,

Fort/ Aniceto säume nicht
 Zu unterschiednen Lustbarkeiten

Anic. Die Hoffstadt zu bereiten.

A part. Ich spühre/ das mein Glück aus heitrem Morgen brich.

A R I A.

Luc. V. Schönste Augen / die ich verehere/
 Ob ihr gleich voll Grausamkeit seyd/
 Bleibt euch doch mein Herze geweiht.
 Soltet ihr mich gütig anblicken/
 Würdet ihr mich gänzlich entzücken /
 Ja ich müste sterben für Freu d.

Da Capo.

Sechstter Auftritt.

Berenice und Niso

Ber. Hör Niso
 Ich weiß/ daß deine Treu
 Von hohen werthe sey/

Und

Und daß dein Ruhm stets wird gepriesen/
Wenn du hast jemand Dienst erwiesen
Du kanst mir jeso ungemein/
In einer Sache nützlich seyn.

Nis. Ey/war das nicht ein langes Parlemeng/
Ihr hätters können kürzer geben-

Ber. So sagt/worin ich euch kan zu Gefallen leben.

Ber. Es ist vor kurzer Zeit von meinem Treuen
Hier einer in Verhaft genommen/
Verschaffe/das ich einen Augenblick

Mit selben kan allein zu reden kommen.

Nis. Diß ist ein schlechter Dienst.

Ber. So schlecht er ist/soll er dich doch nicht reuen.

Nil. Der Keyser hat es auch befohlen/
Man soll in allen euch zu diensten stehn

Drum sag ich unverholen.

Ich wolt auff euren Wink gleich aus der Welt
Jagar nach Holland gehn.

Ber. Der Will ist lobens werth.

Inzwischen laß uns eilen

Weil jeder Augenblick mir Schaden kan ertheilen.

Nis. Ich crabe wie ein Pferd.

Ber. Nim dieses Trinck-Geld erst von meinen Händen an.

Nil. Ach es in unvonnöthen.

Mich wundert/das ichs nehmen kan.

Sechster Auftritt.

Berenice.

Wie lange hab ich doch vergeblich seuffzen müssen?

Nun bin ich unverbhofft

Der Angst entwisst

In dem mein werthes Leben

Mein liebster Vologeses lebt

Diß kan mir so viel Freude geben/

Das

Daß/ ob er gleich noch in Gefahren schwebt/
 Mein Herz dennoch beruhigt ist
 Und alle Traurigkeit vergift.

Meine Lippen sind voll Lachen
 Und das Herz ist voller Lust/
 Denn das Lablath meiner Brust/
 Mein geliebter/ ist am Leben/
 Den ich in des Todes Rachen
 Gänglich hatre hingegeben.

Da Capo.

Siebender Auftritt.

Ein Hügel / in der ferne die Stadt Epheso mit ver-
 schlossenen Thoren/ welches sich darnach öffnen. Lucilla,
 Claudius, Gefolge von Römern.

Claud. Betrachte/ Keyserin/ wie hier die sanfften Winde
 Mit sauselnd- stillem Wehen
 Durch die Beblühten Auen gehen

Luc. Selbst die angenehmen Winde
 Stimmen mit meinen vergnügungen ein.
 Alles will mit süßen scherzen
 Meinem ganz verliebten He- gen
 Tausend enzückente Spiele verleihn. Da Capo.

Achter Auftritt.

Luc. V. Kommt aus der Stadt mit Gefolge.
 Die Vorigen

Luc. V. Was vor ein Schickal heist vom Tyber- Strom
 Princessin/ dich so unverhofft entfernen?
 Und welche Ursach läst
 Des großen Vaters Zorn mich lernen?

Lucilla, Wir können schon 12. Monath zehlen/
 Da deine Hand

Die

Die Partben über wand/
 Und dennoch wilt du Rom
 Durch deine Gegenwart noch nicht befeelen:
 Luc. V. Wabrists/ ich habe zwar gesiegt/
 Doch den Bezwingenen war nicht fest
 Zu trauen/
 Mein Hierseyn ist den Römern zwar verhasst/
 Den Partben aber bringt es Schrecken/
 Wenn sie die Waffen/welche sie bekriegt
 So nahe müssen schauen/
 Und Asten kan ich
 Ein Zittern auch beym Frieden selbst erwecken.
 Claud. Du magst dein langes Afsenbleiben
 Nach so erheblich uns beschreiben/
 So glaube dennoch sicherlich/
 Daß solches dich verdächtig macht.
 Drum höre was uns hat hieber gebracht:
 Der mächtige Aurelius
 Den ich und du als Keyser ehren muß/
 Läßt dir durch mich/
 Als dessen Abgesandten sagen/
 Daß/eh die Sonne noch zum andern mal
 Ihr Gold wird aus Atlantens Schooße tragen
 Daß du mit dieser seiner Tochter,
 Durch deren Hand
 Dir ein ganz Keyserthum/ja gar
 Die Herrschafft über Süd und Nord wird zu gewandt/
 Dich ehlich solt verbinden.
 Du hast also die Wahl/
 Den Namen Keyser/ oder Lucius
 Monarche/ oder Unterthan zu finden.
 Darum bequehme dich des Keyser's Schluß
 Bald einzugehn/

Wie schlecht wird deine Treu
Belohnt !

Der undanckbare Keyser
Sucht dich durch Schmeicheley
Nur zu betriegen.

Ich habe schon aus dem gezwungnen Wese n
Den Haß gelesen /
So bey ihm wohnt.

Beklagens-würdige Lucille.

Wie schlecht wird deine Treu
Belohnt !

Jedoch verzage nicht /

Denn Zeit und Glücke spricht

Du solt dich noch vergnügen.

Ich werde dich rächen

Mit mächtiger Hand.

Der falsche soll lernen

Daß Keyser / und Sternen

Denn Widerstand

In Trümmer zerbrechen. Da Capa.

Zehender Hustritt

Ein abgelegner Ort / nahe an den Gefängnissen.

Niso.

Das lacht sich noch /

Wenn einem so die Mühe wird belohnt /

Wer heut zu Tage

Der Pfenige schonet /

Wird selten / was er wünscht / erlangen.

Jedoch was soll ich denn nun mit dem Geld anfangen.

Ich weiß nicht ob es zum Biere /

Zum Brandt wein oder Menschenern trage.

Das letzte bringt nichts ein

Das andre riecht nicht fein /

B 2

Drum

Drum wirds am besten seyn/
 Wenn ichs beyn Gersten. Safft verliebre.
 Ach du Liebe Schencke/
 Wenn ich dran gedencke/
 Wie dein Bier so schöne schmeckt/
 Und was das vor Lust erweckt/
 Wenn ich meine Grine schwencke/
 Geht mirs flugs ins Leben nein/
 Daß ich nicht kan bey dir seyn.

Ich wolte/

Daß Berenice sich doch siehe da

Lepus in Fabula/

(gebet nachden gefängnisse]

Elfter Auftritt.

Berenice Niso und hernach Vologeses mit der Wache
 Ber, Wann ich frey von Kett- und Stricken
 Meinen Engel solt erblicken
 O welch unausprechlich Glück
 Sänd ich diesen Augenblick!
 Aber wann man in den Banden
 Seinen Schatz soll an sich drücken/
 Ist es eine bittere Lust
 Und macht in der Krancken Brust
 Alle Frendigkeit zu schanden. Da Capo.

Niso, Befucke diesen/ob ers ist,

Ber, Dich glückselige! Vol. o angenehmster Blick.

Ber, Wie bin ich dir so sehr verbunden/
 Zum Niso, Daß du mir jetzt zu Diensten bist.

Niso, Ihr Purtsche/ziehet euch zuruck

Und gebet ja wol acht/

Daß der Gefangene hie von keinem wird gefunden.

Zwölffter Auftritt.

Berenice und Vologeses,

Ber,

Ber. O mein geliebter Vologeses /
 Um den ich manchen Tag und manche Nacht
 In Thränen lies vergehen /
 Als mir die schwarze Post
 Von dessen Tode ward gebracht.
 Mein Schatz / mein Ehemahl /
 bistu in Epheso? Kan dich mein Auge sehen?
Vol. Ja / Berenice, sey getrost /
 Ich leb' und bin annoch der deine /
 Nachdem ich nun in unerhörter Quahl
 Ein ganzes Jahr um dich mein Abgott/weine.
 Nun drück ich dich mit höchster Lust
 An die verliebte Brust.
 Amors Hand
 Bind auf ewig dieses Band.
Ber. Doch sage /
 Warum die Fama dich für todt ausrieff?
 Und wie es weiter mit dir lieff?
Volog. An dem betrübten Tage
 Als Asiens Geschick dem Römischen musste weichen/
 Ward ich mit vielen Wunden/
 Nebst andern auf dem Platz gestochen.
 Man merckete bey mir kein Lebens-Zeichen
 Doch hat der Arzte Fleiß
 Vermittels der Natur mich wieder neu gebohren.
 Drauff kam dein Schicksahl mir zu Ohren/
 Der Himmel weiß /
 Mit was für Schmerz damals die matte Seele runge/
 Als meine Zunge
 Des Keyfers Blut verflucht / dich aber untreu hieß!
Ber. Wie unrecht hastu mir gethan!
Vol. Und endlich trieb die Exfersucht mich an/
 Hieber zu gehn/
 Da es geschhehn/

Daß meine Stimme
 Sich Anicet gefallen ließ.
 Was ich noch weiter that im Grimme
 Hastu gesehn
 Ist kan ich mich in Fesseln glücklich nennen/
 Weil mir die Sternen gönnen.
 Dich o mein Licht/an Herg und Mund zu schliessen.
 Ber. Es bringet schlechte Lust in Ketten
 Sich zu umarmen/
 Ach kont ich dich mit Blut und Thränen retten /
 Wie gerne gáb ist dieses hin.
 Ich will mich zu des Keyfers Füßen
 Mit tausend Senffzern legen
 Vielleicht trägt dessen Sinn
 Mit mir Erbarmen/
 Vol. Ach/Berenice/nein/
 Du wirst dir mehr Gefahr erregen.
 Ber. Was thu ich denn/das ich dich kan befreyen?
 Vol. Du mußt auff andre Mittel dencken.
 Dis kan die Freyheit mir nicht schencken/

Dreyzehender Auftritt:

Niso / die vorigen.
 Niso. Allegro, presto, vifte, hurtig Königin.
 Ber. Wie? Niso Niso. Aniceto will euch sprechen.
 Vol. Ach das Verhängniß will sich wieder an mir rächen.
 Niso. Allons ihr Herrn/greiffe an/
 Bringt diesen Vogel wieder in sein Bauer/
 a part. Es scheint mir gar ein schlauer.
 Ich trawe nicht/
 Er möchte mir entwischen/
 Wo solt ich ihn den wieder fischen?
 Ber. Ihr Götter / ach wie kurz muß diese Freude währen.
 Vol. Ey das war tröstlich anzuhören.
 So lebwohl mein Licht

Und

Und wenn ein Mittel ist vorhanden/
So rette mich aus diesen Banden.

Wenn du kannst/mein andre Seele

So befreye mich der Last.

Doch gedenck/das deine Treue

Diese Brust so sehr erfreue.

Nis das Mitleid/so du hast.

Da Capo.

Vierzehender Auftritt.

Berenice und Aniceto mit Soldaten.

Anic. Es fehlt bey angestellten Lustbarkeiten/
D Königin nichts mehr/als deiner Hoheit Schein/
Drum wird dir nicht zu wieder seyn/
Wenn diese Wache dich will bis dahin begleiten.

Ber. Ich gehe freudig fort
An den verlangten Ort/
Wann mir dein Mund erst einen Dienst verspricht.

Anic. Ich bin des Kayfers und auch deinen Willen
In allen schuldig zu erfüllen/
Drum zweiffle Königin/an der Willfahung nicht.

Ber. *(Steh/ Himmel/ meinor Lichs bey)*
Der so unlängst aus allzugroßer Treu
Die unglückselge That nahm für
Ist von Geburth ein Parthe /
Und Vologes Unterthan/der mir
Dem Vater und dem Reich hat manchen dienst gethan/
Den bitt ich/wollestu befreyen

Anic. Die Königin wird mir verzeihen/
Das selbigem weil er den Todt verbührt/
Ich gar nicht helfen kan.

Ber. Den Todt/der aus zu grosser Treu herrührt.

Anic. Des Kayfers Herz liegt ja in Berenicens Händen/
Drum darff sie nur gebieten/

So

Ber. So wird es den befehl vollenden.
 Es heist mich etwas diß verhüten.
 Dein nur allein
 Soll seiner Rettung Ehre seyn.

Anc. Mein = = Ber. ja / mein liebster Aniceto!
 Du kaufst dem armen Glück und Leben
 Zusammt der Freyheit wieder geben.

Anc. Wer kunte taub bey deinen bitten bleiben?
 Ich will ihn bald
 Die Freyheit schencken.

Ber. Wenn du dahin des Keyfers Herg wirst lencken/
 So muß ich meine Ruh dir ganz allein zuschreiben.
 Die schmeichlende Hoffnung befriedigt
 Herg/
 Und saget mir erwünschte Ruh
 Nach langen kummer-Nächten zu
 Drum weichet von mir Furcht und Schmerz/
 Die schmeichlende Hoffnung befriedigt mein
 Herg.

Gunffzehender Auftritt,

Aniceto,

Warum den so viel Pein /
 Und Mitleid-volles Klagen?
 Nein / nein!
 Diß muß kein schlechter Unterebane seyn/
 Um den die Königin sich so bekümmert stellt.
 Es wollens Wort und That auch sagen,
 Jedoch er sey auch wer er will/
 So ist am besten/das der fällt/
 Der meine und des Keyfers Liebe stöbret.
 Lucilla ist/ die meine Brust verehret/
 Wofern ich diese muß in frieden Armen sehn/

Ber.

Verlieh ich alles auff der Welt/
 Durch Bereniceen kans geschehn/
 Daß ihre Liebe geht zurücke.
 Hernach wer weiß -- Der Mensch ist selber sein Geschick
 Verzeihe / Schönste / meiner Liebe/
 Daß Sie dir Schmers und Unruh macht.
 Weil ich um dich muß brennen/
 Wie hab ich anderst können/
 Als daß ich dich betrübe/
 Da ich dir Ruh und Schaz zu rauben bin
 bedacht. Da Capo.

Sechzehender Auftritt.

Ein illuminirt Amphitheatrum, in der Mitte eine
 große Thüre/ welche eröffnet ist.

Lucius Verus, Lucilla Berenice, Claudius Gefolge /
 und hernach Niso.

Luc. V. **D**is ist der Sand/
 Auf welchem der // so mit verwegener Hand
 Auf unsern Fall war ausgegangen/
 Von Bär und Löwen so
 Zu unser Lust die Straff empfangen.
 Wird er zerrissen/wobl/
 So trifft ihn der verdiente Lohn/
 Befegt er sie/ so trägt er Ruhm und Leben davon.

Bar. **S**elbst Rhodope muß euch ihr Römer
 In den verstockten Busen stecken/
 Weil solche Grausamkeit euch Freude kan erwecken.

Luc. V. **W**er hat ein grausamer / und härter Herz/ als du.

a part. **M**an laß o Keyser zu/

Lucilla. **D**aß die bestimmte Lust den Anfang nehme.

Luc. V. **J**a/ ja/ ihr schönen kommt/ laßt uns den Ort verlassen.

E

Sie

(Sie gehen durch die große Thüre/ welche sich hernach schließet)
 Niso. Verzieht/verzieht/was wär es nun/
 Wenn Niso. nicht mit kämer/
 Pövelten/ hier würdts stinken/
 Ich mercke Wind/
 Sie werden einander mit Blute zutrinken
 Nein/nein/ da käm ich blind
 Ihr Herrn/ ich bin noch nüchtern/
 Drum mag ich nicht bescheiden thun

Wer auff leeren Magen trinckt
 Kriegts Kribbeln und Krabbeln im Bauche/
 Drum bleib ich bey dem alten brauche/
 Erst nehm ich 6. Pfund Snicken/
 Und ein 2. Groschen Brod zu mir/
 Denn greiff ich nach dem Schlauche/
 Und pfleg ein duzend Kannen Bier
 In guter Ruh zu trincken. Da Capo

(Es eröffnet sich eine kleine Thüre/ aus welcher
 manden Vologeses ohne Waffen als einen Fechter
 gekleidet/ kommen siehet.

Siebenzehender Auftritt.

Vologeses und die vorigen/ welche sich in die
 Höhe gesetzt haben zu zuschauen/ nebst
 vielen Volcke.

Volog- Ihr Sternen/ worzu habt ihr mich gebracht?
 Soll ich des Pöbels Schauspiel heißen?
 Läst man mich Bestien auff's schimpfflichste zerreißen?
 Barbarischer Tyrann/ erkühnstu dich. (Er siehet den
 Die Könige mit solcher Schmach zufällen? Beyser und
 Und du/treuloseste, der Frauen/ Berenic, sitzen)
 Befreye

- Ber. Befreystu also mich?
 Indem du selbst wilt meinen Todt anschauen?
 Ich/treu los? Nein. (Sie springet herunter.)
 Ich folge dir biß an des Orcus Schwellen.
 Belustige Kryser dich nunmehr an unserm Tode
 Und sätze deine Wuch
 Mit unserm Blut.
- Niso. Zum Element, es ist nicht Mode/
 Daß Weiber mit den Tieren kämpffen.
- Luc. V. Ihr Wächter haltet ein.
 (Es eröffnet sich eine kleine Thür aus welcher einen
 Bärer kömt)
- Ab der Befehl geschiebt zu spath,
 Vol. Errette dich/mein Licht/ ich will das Rasen dämpffen.
 Ber. Nein/nein/ ich will die erst in Sterben seyn.
- Luc. V. Was nun für Rath?
 Nimm Vologeses meinen Degen
 Vielleicht kanst du das wilde Thier erlegen.
 (Luc. V. Wirfft dem Vologeses seinen Degen hinunter/
 welcher damit auff den Bärer los gehet/inzwischen kömten
 auff Befehl des Königs die Wächter herzu/welche
 vollens den Lieger Tödtten.)
- Luc. V. stelget von der Gallerie herunter und kommt
 nebst dem Claudio der Lucilla, Aniceto, Niso und der
 Wache durch die große Thüre.)
- Luc. V. Ihr Wächter eylet auf den Platz
 Erwürgt das Thier/und rettet meinen Schaz.
- Lucilla. Was hör' ich/ ach ich bin verlassen!
 Vol. Nun fällt die Bestie. Ber, bistu auch sonder Wunden?
 Volog. Ja/wie dein Auge sehen kan/
 So hastu mich ganz unverlest gefunden
- Niso. Ja/ wenn ichs nicht gethan/
 Ihr hättet müssen passen

Ber. Willst du mich noch untreu nennen?
 Vol. Berther Schatz, nein nimmermehr.
 Ber. Diese Straff ist dir verschrieben/
 Daß ich noch einmahl so sehr
 Dich hin führe werde lieben.
 Vol. Meine Brust soll ewig brennen/
 Und ist aller Falschheit leer. Da Capo.

Achzehender Auftritt.

Luc. V. Lucilla, Aniceto, Berenice, Vologeses,
 Claudius und Niso.

Luc. V. Dein Vorschlag hätte mich fast meines Liebsten Lebens
 zum Anic. Der Berenicen selbst beraubt

Anic. Wann mir der Kayser glaubt/
 So ist sein Hoffen
 Und seine Liebe nun vergebens/
 Da den Ricbuhler nicht der Thiere Wuch getroffen.

Luc. V. Ich muß/
 Mein Vologeses dich umfassen.
 Du hast dir selbst Verdrus
 Und tödliche Gefahr gemacht/
 In dem du deinen Standt
 Uns nicht hast wissen lassen.
 Jedoch vergrabe dis in die Vergessungs-Nacht/
 Und nimm von meiner Hand
 Vergabung deß/so du gethan/
 Sammt deiner Braut und deinem Leben an.

Vol. O großer Keyser. Luc. V. Komm, daß man
 Dich anders kleiden könne.

Vol. Vergönne /
 Daß ich dir deinen Degen
 Der ehemahls mich überwand/
 Jetzt aber schenckt das Leben/

Cluc.

- Luc. Zu vor darff wieder geben.
 Es kam ihm deine Tapferkeit
 Noch größern Glanz beylegen.
 Anic. Ach meine List hat mich betrogen. a part.
 Vol. u. Ber. Mein Herz hat lauter Freud umzogen.
 Luc. V. u. Lucilla. Die Cyffer sucht begräbt mich vor der Zeit, a part.
 Niso, Und ich verlauffe mir das Leid.

Neunzehender Auftritt.

Lucilla, Claudius.

- Luc. Untreuer / kanstu mich also berücken?
 Und läst in Gegenwart
 Mich deinen Haß erblicken?
 Nein die Verachtung ist zu hart/
 Daß ich mich nicht deswegen solte rächen.
 Du siehest nicht nicht an? du wilst nicht mit mir sprechen?
 Und gehest so von mir?
 Hast du gesehen/ Claudius.
 Was düncket dir?

Claud. Ich hab es wol verspühet/

Was Lucius

Im Schilde führet/

Lucilla, Doch Morgen werden wir noch mehr erfahren.

Dem auffgethürmten Schwellen
 Der unbeständigen Wellen
 Sind die Liebhaber gleich.
 Raum da sie uns umfassen/
 So sind sie schon bereit
 Mit größter Grausamkeit
 Uns wieder zu verlassen.
 Und durch diß schändliche Hasen
 Wird unsere Ruhe bleich.

De Capo.

Entree

Von den Wärthern der wilden Thiere.

Ende der Ersten Handlung.

Ander

Anderer Handlung

Erster Auftritt.

Eine mit grünen Bäumen bewachsene Gegend.

Niso besoffen.

Heraus/ heraus/ ihr Rücken-Keuter/

Holuncken/Schurcken/Wärenheuter.

Ihr alles mit einander schert heraus.

He/bistu da du Ers-Conjon?

Wer zieh ich will dir schon

Wie? Bistu wiederum verschwunden?

Wen seh ich dort? Nun kommen sie mit Hauffen.

Ich will den Hunden

Die Hälß umdrehn.

Es läßt sich wieder keiner sehn.

Halt/halt/ dort nehmen sie Reiß auß.

Jedoch/ ihr möget immer lauffen/

Wir sprechen schon einander weiter.

Wie aber /werd ich doch gang tumm

Der Kopff

Geht mir rund um/

Wir ist so bang/ ich möchte schreyen;

O weh/ich armes Tropff/

Ich muß/ = ich muß/ = ach ich muß

Ach ist denn keine Hülffe mehr/

Für einen halb entseelten Kranken?

Das Herze bebt / die Füße wanken/

Das Capitolium ist schwer/

Der Magen will zum Halseraus/

Und wo ich länger hier verharre/

So fällt mir gar ein kalter Narre/

Und löscht mein junges Leben aus.

Anderer

Anderer Auftritt.

Lucius Verus, Claudius,

- Luc. V.** Dis ist der große Tag/ an welchen ich
Entweder die Vergnügung meiner Seelen/
Oder ein gang Keyserthum verlassen/
Entweder mit Lucillen mich
Vermählen/
Oder Cron und Zepter meiden muß.
Doch Berenicen hassen/
Ihr Götter/dieses kan ich nicht.
Es ist zwar viel ein Keyserthum regieren/
Doch Berenicens Angesicht
Kan meine Brust mit süßerm Nachdruck rühren.
Was Rathes ertheilstu mir ö Claudius?
- Claud.** Wosern dem Keyser meine Treu
Nicht der Gehorsam soll die Antwort sagen/
So gönn' er/das ich frey
Ihm meine Meynung darff fürtragen.
Denn/besser ist den guten Rath verschweigen/
Wenn mann ihm fürchtend geben soll/
Mit Kühnheit aber ihn anzeigen/
Ist voll
Gefahr. Luc. V. So rede nur/du solt mich gnädig spürren
- Claud.** Zwar Berenicens schönen Wangen
Verdienen schon/ daß ein Monarche
Sie wünschet zu umpfangen.
Allein/so ist sie schon vermählt.
Sie ist zwar Königin/doch hat der Himmel euch
Ein großer Reich
Durch die Vermählung mit Lucillen zu gezeht.
- Luc. V.** Dein Rath komt mir
Zwar treu/doch grausam für.

Claud

- Claud. Wie es die Zeit befehlt muß man
Mitleidig und auch grausam seyn.
- Luc. V. Nicht aber/wenn es tödten kan.
- Claud. Besinne dich/was du verlangst zu küßen
Und was dadurch/dir wird entrißen.
Verlaß die Schönheit/die/
Wofern du sie
Erlangest/dich in Schmach und Pein
Wird führen.
- Luc. V. So soll ich dich/mein ander Ich/ verlieren?
- Claud. Entweder sie/wonicht das Keyserthum.
Denn Rom läßt nicht geschehn /
Daß ein fremde darff zu deiner Seiten stehn/
Zu mah/da du Lucillen wilt verachten/
Ich kan zwar die Gefahr Betrachten/
Und fürchte sie zugleich/ doch mehr
Das Mittel solche zu verhüten.
- Claud. Der Keyser faße sich Luc. V. Wolan/
So will ich denn den Regungen gebieten /
Und meiner - Aber ach es ist mir allzuschwehr.
Je mehr ich will die Nege fliehen /
Je fester werd ich noch bestrickt /
Je mehr/mein Herze sucht wie es den Brand erstickt
Je heftiger seh ich die Flamme glühen.

Claud. Folge nur der Cypris schein/
Wenn du ohne Reich wilt Leben.
Denn wer will Befehle geben/
Muß sein eigner Meister seyn.
Folge nur den Cypris Schein/
wenn du ohne Reich wilt Leben.

Dritter Austritt.

Luc. V. Aniceto.

Anic. Es freuet sich die Welt bey diesem schönen Lichte

Da

Da sie dich kan vermählet sehn
 Dich aber schaut man gang bekümmert sehn/
 Und dieser Schmers
 Macht dein und unsre Lust zu nichte.

Luc. V. Wofern ich Berenicen muß verliehren/
 Verlier ich auch mein Herz.

Anic. Wer kan wol Keyfern das entführen/
 Was schon in ihren Händen ist.

Du kanst ja thun was/was dich gelüst.
 Liebstu Lucillen nicht ist Berenice dein.

Luc. V. Denn dem steht alles frey/ der alles kan voßbringen.
 Jedoch/was saget Rom hierzu?

Ainc. Es schweigt und wird gehorsam seyn.

Luc. V. Und was Aurelius? Anic. den kanstu leichtlich zwingen.
 Denn deinen Wincel gehorchet seine Rache.

Luc. V. Was aber die Vernunft und Billigkeit?

Anic. Ein Herrschender thut allezeit/
 Was ihn beliebt

Luc. V. Was spricht den das Geschrey?
 Anic. Der Pöbel trägt Scheu

Ein Urtheil über deren Thaten
 Zu fällen/
 Die sie als Spürer fürchten müssen.

Luc. V. Was endlich woltestu
 Mir rachen?

Anic. Dis werd ich in des Keyfers Willkühr stellen.
 Inzwischen bleibt die Ehre mein
 Deinem Befehle Gehorsam zu seyn.

Bierdter Auftritt.

Niso, die vorigen.

Luc. V. Geschwinde Niso, Was? Wer unter siehet sich/
 Uns in der Ruh. Mein Maul beschweige dich
 Der Keyser ist

Luc. V. Geh alsobald zur Berenicen hin.

D

Ter

Vermelde/das ich sie allein hier wolt erwarten.
 Hastus verstanden? Niso. Ja/
 Die Kö-ni-gin/
Luc. V. Fort säume nicht. Niso Ja/ja/die Königin.
 Sintemal/dierweil/wie weiter/
 Et cætera.
Luc. V. Die Königin soll starcks allhier erscheinen.
Niso. So/nun versteh ich/wie sies meynen. zornig
Luc. V. Du aber/werther Anicet
 Verfügedich zu der Lucillen
 Und melde ihr/
 Das wir
 Sie wieder unsern Willen
 Verlassen müssen/weil ein andre Liebe
 Den vorgefassten Schluß zertrieb.
 Sie möchte diesem nach/
 Indem ich viel zuschwach/
 Mich wieder mein Geschick zu wagen/
 Dasselbe mit Geduld ertragen.
Anic. Dein Zepter wird vergnügt regieren/
 Indem das Glück ihm dienstbar ist.
 Du wirst von lauter Guldnen-Tagen
 Und süßen Stunden können sagen/
 Wenn dich die schöne Göttin küßt/
 Die Felsen auch vermag zu rühren. Da Capo.
Fünffter Aufftritt.
 Luc V. Berenice.
Ber. Großmächtiger Käyser Luc. v. laß es dir gefällig seyn/
 Das ich verlangt/ an diesem Ort allein
 Mit dir zu sprechen.
Ber. Da deiner Jugend ich ver sichert bin/
 Streichst alle Furcht cobin.
 Luc. v.

Luc. V. Hier unter dieser Bäume Schatten
 Wo Zephyrs sanfter Achen sicher st
 Und wo mit den Crystallen-Bächen
 Sich Blum und Kräuter gatten/
 Wird ich nebst dir mich nieder lassen.

(Der Ort trifft über ein

Mit meiner Liebe.) Ber. Was wird dieses seyn? *a part.*

Ich bin gehorsam. Luc. V. Berenice,

Die Welt erwartet schon

Von mir/wer auff den Trohn/

In meinem Bett und bey mir sitzen soll.

Nun weiß ich wohl bey mir

Daß du

Dem Vologeses Treu und Liebe schuldig bist;

Ber. So lieb als Schuldigkeit verpflichten mich dazu.

Luc. V. Wosern du dich erwegst/so steh auch an/

In welchem Stand er jeso ist/

Und daß ein großes Haupt dich glücklich machen kan.

Ich schägte dich von niedrigem Gemüthe

Wann du ihm annoch lieben soltest/

Großmüchig aber/wenn du ihn verlassen woltest/

Da deinen Haaren Rom die Krone schickt.

Ber. Der Käyser drückt

Mit wenig Worten sehr viel aus/

Und treibet dessen Güte

Mit seiner Slavinn Schertz/ da schon bekandt/

Daß mit Lucillen sich

Die Crone heute wird verbinden.

Luc. V. Lucilla. Nein/du irrst dich.

Die wird an Bett und Trohn nie Antheil finden.

Weil gegen sie mein Herz niemahls gebrannt.

Euch/euch/ihr schönen Wangen

Verpfänd ich mich allein.

Euch wünsch ich zu umfangen
 Mit sehnlichen verlangen
 Ob ihr gleich gegen mich wolt stols und grau-
 sam seyn.

Euch euch ihre schönen Wangen
 Verpfänd ich mich allein.

Ber.

Du hast genug gesagt/ und ich genug gehört.
 Warum bemübstu dich vergeblich mich zu quälen.
 Du weißt daß Vologeses mein Gemahl
 Mein Herz/ mein Anffenthalt der Seelen/
 Mein alles auff der Welt/ von dem mich nichts abfehrt.
 Kein Keyserthum/ nicht Cron und Thron kan mich
 Auch einen Augenblick
 Von ihm abziehen.
 Nimm dein Geschenke
 Nur wiederum zum rück
 Und denke/

Das ich
 Mit solchem Ruch
 Dir solches kan abschlagen/
 Als du mirs angetragen

Luc. V.

Die blinde Liebe macht dich kühn

Ber.

Auch solches rührt oft von der Tugend her-

Luc. V.

Mein Zorn hätt alles/ außer dich

In nichts verkehret/

Wenn es mit der Verachtung mich verfehret.

Ber.

Dein Zorn fällt mir nicht so/ wie deine Liebe schwehr.

Luc. V.

Erwecke/ Königin / nicht deßen Wuch/

Der dich beyrn bitten auch gehorsam machen kan.

Ich suche deine Gunst/ bedencke daß ich zwar

Als ein Lebhaber bitte

Als Keyser aber dir befehle.

Berathe dich mit deiner stolzen Seele

Ich bitte dir noch wenig Augenblicke /

Zu deiner und des Vologeles Liebedar.
 Hernachmahls stehe bald zu rücke/
 Besördre meine Ruh
 Und du
 Tritt deine Hoheit an.

Ber. Dich ist mein fester Schluß/das ich nicht
 Luc.V. Bedencke dich/ bevor du sprichst:

Ich will dich nicht vergnügen.
 Dein Hochmuth kans zwar sagen
 Zu dem der Dich verehrt
 Doch darffs ein Keyser wagen
 Dem Straffe zu zu sügen
 Der nicht sehn bitten hört.

Da Capo.

Sechster Auftritt.

Berenice.

Nein/ dennoch/ will ich dich nicht lieben
 Du Monstrum aller Grausamkeit.
 Dir liebster Schatz bleib allezeit
 Die treue Brust verschrieben.
 Der Todt kan dieses Band nicht trennen/
 Weil du im Grabe noch solt meine Treue lesen.
 Und als denn wirst du sagen können.

Die Berenice sey dir ewig treu gewesen.

Ich habe ein Herz und eine Seele
 Drum lieb ich einen nur allein.

Oh ich will von diesem lassen

Will ich lieber selbst erblasen

Und ein Bild des Todes seyn.

Ich habe ein Herz und eine Seele

Drum lieb ich einen nur allein

Ich will aller Marter lachen/

Den mich kan nicht wandelnd machen
 Auch die allergrößte Pein.
 Ich hab ein Herz und eine Seele
 Drum Lieb ich einen nur allein

Siebender Auftritt.

Vologeses. Berenice.

- Vol. Gebieterin / es ist das Schicksahl noch nicht satt
 Von unserm Ungelücke /
 Weil es noch viel Gefahr auff uns bestimmet hat.
- Ber. Beliebter Ehgemahl / der Brust Beständigkeit
 Kan uns zum Schilde dienen /
 Wodurch wir mit der Zeit
 Das unerbittliche Verhängniß zwingen können
 Sich mit uns zu verführen.
- Volog. Ich hab all andren Plagen
 Mit unerschrockenem Muth ertragen.
 Nur eines macht mir Furcht / dich / meine Werthe
 In eines Wütrichs Arm / zu sehn.
- Ber. Wenn du wilt dich das größte Weh
 So dich betroffen nennen
 Betriegstu dich. Denn meine Liebe Wächst
 Nur mehr und mehr mit deiner Noth
- Vol. Wer aber kan Tyrannen Wiederstehn.
- Ber. Meinstandhaft Herz / das auch der Tod
 Nicht soll von seiner Treu abwenden /

Achter Auftritt.

Lucius, Verus mit Soldaten. Niso, die Vorigen

- Lyc. V. Der Keyser kan es thun. Fort Niso schließ
 Den Vologeses gleich im tieffsten Kercker ein.
 Und Berenice soll in unsern Zimmer seyn
 Bewacht.

Niso. Ich nehme den Befehl in acht.
 Meine Treu/der Keyser ist geschossen,
 Ber. Wenn du uns wilt zu Grabe senden
 So gönne doch/das wir
 Vereinigt = Luc. V. Es ist schon beschloßen /
 Ich werde sehen wer mehr Macht
 Ein Keyser/oder deine Hochmuth hat.

Neundter Auftritt.

Berenice, Vologeses Niso mit der Wad :

Vol. Mein auserwählter Schatz/ich gehe jetzt fort /
 Vielleicht in mein verderben.
 Der Himmel weiß/ob dich mein Auge wieder sieht.
 Diß ist allein ein Donner-Wort /

So mir
 Mein Sterben
 Stelle grausam für
 Ber. Ich hoffe noch mein Eiche
 Die Götter werden nicht
 Geschehen lassen /
 Das so schöne Flammen erblasen.

Niso. Monsieur votre Serviteur
 Ey seyn sie doch
 Unschweh
 Bemüht /

Und wandern in ihr Loch.

Ber. Du unbarmer ziger-Niso Was kan den ich dar für/
 Das ihn der Keyser nicht will länger bey euch leiden.

Vol. Fahr Berenine wohl. Ber. Gehstu von mir ?

Vol. Ach hartes Scheiden !

Ber. O grausamer Befehl ;

a. 2. Ich habe Herß genug den Todt zu sehen/

Doch nicht dich zu verlassen.

Macht nur nicht/ das ich schmähl

Niso Punctum.

3br

Ihr Hört/ibr sollt nicht länger plaudern. Ber. Ach!
Ich folge dir nach!

Vol. O Bitterer/Schmerz! Ber. O herbe Noth!
Vol. Mein Schas/wo wiltu hin? Ber. da wo du wirst hingehn,
Vol. Ach Berenice. Ber. Vologeses ach!
a. 2. Ich gebe in den Todt.

Vol. Lebe mir/Beliebtes/Leben/
Ob mich gleich
Der Todt macht bleich.
Ber. Ach wie werd ich leben können?
Vol. Dennoch leb ich sters in dir
Bloß dein Sterben kan auch mir
Seel und Leib vonsammen trennen.
Da Capo,

Behender Auftritt
Ein Keyserlicher Vorhoff.

Lucilla, Hernach Anicero.
Gütigste Hoffnung / entdecke dem Herzen
solls geschehn /

Daß ich des Glückes erfreulichen Strahl
Endlich einmahl werde sehn?

Anic. Princessin zürne nicht / wenn es dein Recht muß wagen/
Ein unglückseelig Wort

Dir auff Befehl des Keyfers anzusagen.

Luc. Des Keyfers? Und was brinstu dann?

Anic. Ich sol dir sagen. O ihr Götter! Luc. Fahre fort!

a. bart. Was wird es immer seyn?

Ich will dir etwas Zeit noch überlassen/
Damit du dich kanst fassen

Das anzu hören was dir Jammer volle Pein
Erwecken wird. Luc. Wohlan/so sages an

Sonst wird mein Haß/Anic. den fürcht ich nur allein

Wenn

Wenn ich dir soll gehorsam leisten.
Mein Herr der Keyser. Luc. Was hat der die aufgetragen?
Ich sol dir sagen /
Daß er dich

ANIC. Nicht durch die Heyrath würd an siene Seite fügen.
Nur Berenicens Günst könt ihn vergnügen.
Die Liebe zwingt ihn. Luc. Der Keyser weigret sich
Die Heyrath mit mir einzugehn?
Er habe Berenicen ausersehn?
Betrieger / gehe fort / ich Glaube dies nicht
Geh fort und komme mir nicht wieder zu Gesicht.

Anic. Ich gehe zwar / doch dieses Scheiden
Erweckt mir eine bittere Lust.
Ich muß in Traurigkeit vergebem /
Wenn ich die Marter deiner Brust
Solt ansehen /
Drum will ich nur dein Auge meiden.
Ich gehe zwar / doch dieses Scheiden.
Erweckt mir eine bittere Lust.

Filfter Auftritt.

Lucilla, Claudius.

Luc. Wie? Lucius vergihtet mich?
Erweigert sich
Die Heyrath mit mir einzugehn?
Claud. O Keyserin! Luc: Ach spare diesen Tittel
Da meine Hobeit geht verlohren.
Claud. Wie redet doch Lucille.
Luc. Es ist des Keyfers Wille
Mich zu verschmähn.
Claud. Wenn der Leichtsinrige verschwohren /
Nicht deiner Liebe zu gewiesen /
So seh ich auch kein ander Mittel /

E

Wie

Wie er den Thron besteigen kan.

Hand. 8. 11. Ich schwebre dir/man soll als Keyserin

Dich annoch heute grüßen.

Denn der Soldaten Herg

Und das gemeine Volk die sind dir zugespan?

Luc. Ich will es noch einmahl versuchen

Hand. 8. 11. Ob ich den harten Sinn

Durch meine Liebe kan bewegen.

Claud. Wo der midanckbahre nicht die unwürdige Gluck

Beschließet zu verfluchen/

Soll die Gewalt/was nicht die Liebe thut/

Bermögen.

Wer dich verachtet / Göttliche Schöne/

Soll den Schluß

Mit Verdruß/

Bereuen

Hand. 8. 11. Welchen nicht dein Majestätisches Blißgen

Kan mit Gluck

Bestreuen

Muß ein Hochmüthiges Herse besigen/

Voller Wuth, Da Capo.

Swölffter Auftritt.

Lucilla und Lucius Verus mit der Wacht.

Luc. V. Hieber soll man

Den Vologeses führen. Lucil. Keyser?

Luc. V. Princessin Lucil. kan

Rein Anfunft dich also erschrecken?

Ich komm hieber/dir zu entdecken/

Daß Aniceto mich berichte

Wie du gesint/ mich zu verstoßen?

Luc. V. Lucilla/so/ich leugne nicht

Daß Berenice mich entzündet.

Es ist umsonst/ daß man sich unterwündet

Wort

Von ihr mich abzuwenden.
 Du machst dich über mich erboosen.
 Du magst mich treulos/undanckbahr /
 Ja gar
 Verräthrisch nennen; Es ist wahr/
 Ich habe deinen Zorn verdiene
 Und muß selbst meine Flammen
 Verdammen.

Lucil.

Mein Keyser/ mein
 Davon soltu befrevet seyn.
 Ich will den Lippen wehren/
 Daß diese nicht durch Zorn noch durch vergeblich klagen
 Den Stolz in deinem Herzen mehren.

Luc. V.

Ich habe nicht verhofft
 Verzeihung des was ich begangen
 So bald von dir zu erlangen
 Vielleicht hab ich dir einen Dienst gethan
 Indem ich mich erkühne
 Dir solches anzusagen.

Es zeigt dieses an/
 Daß unter uns
 Ein unbekandte Jemdschaft sey /
 Und daß du/ wie ich dich niemahls geliebt /
 Mich wieder nicht hast lieben können.

Lucil.

Ich nicht geliebt?
 O Raserey!
 Die mich betrübe!
 Hab ich nicht um dich müssen brennen?
 Da ich all andre jnnigen Römer
 Verachte?
 Da ich dich auff den Thron erhoben?
 Und daß/ als mir dein Hahen
 In Rom ward kund gemacht/
 Ich Reich und Vaterland verlassen?

Um dir die Proben
 Von meiner Treu zu zeigen
 Luc. V. Wie verdrießlich ist mir dieses anzuhören.
 Lucill. Hab ich dich nicht geliebt? Ich fürchte nur
 Daß diesen Augenblick ich dich noch muß verehren.
 Meineidger / redest du kein Wort?
 Kannst du dazu so stille schweigen?
 Luc. V. Ist sie denn noch nicht fort.
 Lucill. Ha/ Ungetreuer/ ich verführe/
 Daß ich dir nur zu wieder bin/
 Dein Geist umfast anjetzt die Königin
 Und dencket an Lucillen nicht.
 Verfüge dich dann zu ihr hin/
 Damit sie deine Lust zum Gipfel führe.
 Fürcht' aber/ daß sich stets mein Schatten.
 Mit deinen Schritten werde gatten.

Ungetreuer/ gebe mir
 Und genieß ein andre Liebe.
 Doch vielleicht macht mir der Zeit
 Deine falsche Treulosheit
 Dir das Leben trübe.

Da Capo:

Dreyzehender Auftritt.

Lucius Verus, hernach Vologeses, in Ketten.

Luc. V. Die Zornige verläßt mich endlich doch.
 Sieh da/
 Ist mein Mitbuhler mir so nah/
 Laß/ mein Gesicht ein muntres Wesen blicken.
 Vol. Sie bin ich Keyser. L. V. Also bald
 Befreyt die Königlichen Füße
 Von Band und Stricken
 Vol. Ich weiß nicht/ was ich hier ausschliesse.
 a part. Hör an/ was dir ein Keyser trägt für/
 Der wieder zu sich selbst gekehret.

Vol.

- Vol. Mein Leben / Keyser / ruht bey dir.
 Luc. V. Hörst an. Es hat der Haß nun lange gnug gewähret.
 Ich war dein Feind und auch dein Überwinder.
 Doch jammern Schmergen
 Dem Herzen.
 Ich nehme deine Hand / und stelle dir die Kurb
 Samme Cron und Leben wieder zu.
- Vol. Was hör ich immermehr?
 Luc. V. Du schweigest? Brauche nur nach eigenem Gefallen
 Der Gaben so ich dir ansetz geschenckt.
- Vol. Ich bin gang außer mir / weil über diesen allen
 Mein Herz nicht weiß / was es gedcnckt.
- Luc. V. Du hast noch mehr von mir zu hoffen /
 Vol. Für diese Gunst steht dir mein gang Vermögen offen.
- Luc. V. Nach dem du mein Geschenck nun angenommen /
 So bitt ich wiederum etwas von dir.
- Vol. Befehl / ein danckbarer
 Wird deinem Wincck allzeit nachkommen.
- Luc. Ich bin der glücklichste / wenn er
 a part. Mir seinen Schatz abtritt Die Berenice - -
 Vielleicht wirst du es selber wissen /
 Hat meine Freyheit mir entrißten.
- Vol. Die Berenice foderst du von mir.
 Weißt du / auch wer sie sey.
- Luc. V. Ich weiß es gar zu eben.
 Vol. Weißt du daß sie mir ihre Treu /
 Ich ihr mein Herz / von zarter Jugend an
 G: geben.
 Und daß die Liebe stets mit unsern Jahren
 Zu wachsen fort gefahren.
- Luc. V. Ich weiß es doch wer kan
 Vol. Weißt du es / daß ich sie Gemahlin nenne
 Und daß nicht als der Todt mich von ihr trenne?

- Weißt du es Keyser Und verlangst mein Ehgemahl
 Mein Leben/ meine Seel und einziges Vergnügen.
 Die Berenice soderst du von mir/
 Und weißt doch / wer sie sey?
- Luc.V. Es ist wohl war/ doch sie allein kan meine Quabl
 Besiegen.
- Vol. Du schenckest mir davor ein Königreich?
- Luc.V. Ja/ und zu gleich
 Die Freyheit. Vol. Aber wie/wen mir nun dein Gesch
 Nicht stehet an?
- Luc.V. So dencke/
 Was ein erzürnter Keyser kan-
- Vol. Holla! Ihr Wächter kommt gebt mir die Ketten wieder/
 Schließe mich ins schrecklichste Gefängniß ein/
 Zermattert meine Gliede
 Mit Höllen-gleicher Pein/
- Luc.V. Wie? Vol. ich verbanne
 Die Freyheit Ehr und Leben.
- Luc.V. So viel Vol. So viel Tyranne/
 Will ich auff dein Geschencke geben.
- Vol. Grausamer / tödte nur tödte mein Herz.
 Oh ich dich mein Schatz vermiße
 Ist es besser
 Daß ich selbst die Augen schlicke.
 Meine liebe bleibt doch größer
 Als des Todes bitterer Schmerz.
 Grausamer / tödte nur tödte mein Herz.
- Wierdzehender Auftritt.**
 Lucius Verus.
 Steh meine Seele / nur in Ruh.
 Es soll noch heute geschehen/
 Daß du

Entweder Berenicen dein / wo nicht
 Den Vologeses todt wirst leben.
 Güter Amor, hilff mir siegen
 Sonst muß ich zum Mißvergnügen
 Meiner Schönen/ grausam seyn.
 Doch du wirst noch Mitleid hegen/
 Und derselben Herz bewegen/
 Die so hart als Stahl und Stein. Da Capo.

Fünffzehender Auftritt.

Niso.

Ich wolte / daß doch die vertrackte Liebe
 Nur meinem Herrn.
 Vom Leibe bliebe.
 Ich weiß nicht / wie es mit ihm ist/
 Daß er jetzt aller Lust vergift/
 Die ihm doch sonst nicht tieff gefessen/
 Er hat an Berenicen
 Nun einen Naren gefressen.
 Doch will sie ihm den Tünchel nicht hergeben.
 Lucil. hergeben will ihm gern
 Nach seinem Willen Leben/
 Allein die stehet ihm nicht an:
 Das Mädchen ist noch gut
 Genug/ und durfft ich mich fast selbst bequemen/
 Sie / wenn kein ander will/ zu nehmen/
 Jedoch wer weiß ob sie es thut
 Drum iss es ein wunderliches Spiel/
 Wenn man will und nicht kan/
 Und nicht kan / wenn man will.
 Was uns liebt/ das acht man nicht /
 Was man haßt/ das will uns haben.
 Er triefft alle zwanzig Jahr

Officers

Offters kamn beyde dreyen ein/
 Daß sie gleich gesinnet seyn.
 Darum liegt nicht der da spricht/
 Gleiche Liebe sey so rar
 Als bey uns die weißen Raben.

Da Capo.

Sechzehender Auftritt.
Kaiserliche Zimmer.
 Berenice Aniceto.

- Ber.** Es ist umsonst, Anic, bedencke dich/
 Daß deine strenge kan
 Das Todes/Urtheil dem, ach Berenice,
Ber. (Du must mein Herz dem Anfall wieder sehn /)
 Wird diß geschehn?
Anic, Es ist gewiß/
 Der Keyser bietet dir jetzt an
 Entweder Hand und Thron
 Oder seines Feindes Kopff.
 Kommt diß
 Dir gar zu grausam für
 So kanstu es verwehren,
 Diß ist der Augenblick/ da du dich must erklären.
 Was soll ich thun?
Ber. Mein Liebster solt ich schon
 Dein Augen Paar geschlossen sehn?
 Geh zu dem Keyser/sagt ihm meine
 Ihr Götter,
 Ich eines andern und nicht mehr die deine?
 Was soll ich thun, Anic. Und was beschliesstu?
Ber, Ich deines Keyfers Braut? Eh tilgen alle Wetter
 Mein Leben/Glück und Ruh
 Es sterbe Berenice
 Und mit derselben ihr Gemahl.

Sieben

Siebzehender Auftritt.

Lucius Verus, Niso. Die Vorigen.

Luc. V. Ja/ ja/ so sterb er dann. Geh Anicet alsbald/
 Voll bringe was ich dir geboten
 Niso. Das klinget mächtig kabl.
 Ber. Ach weh mein Herz wird mir Eis-kalt.
 Halte ein Luc. V. | So rede Ber. Schick O Keyser/ meinen
 Schatz

Noch nicht ins Reich der Todten!

Erlaube mir zuvor

Das ich mit ihm nur einmahl annoch reden könne

Luc. V. Doch so ich es vergönne

Was findt mein Hoffen denn für Plas?

Ber. Was fürchtestu? Luc. V. Wolan/ ich bin,

Damit zu Frieden

Du Aniceto bring sie hin.

Ber. Ihr, zweifelnden Gedanken/

Gebt bericht/

Was soll ich noch beschließen.

Von meiner Tren zu wancken

Ach diß vermag ich nicht;

Dich todt mein Schatz zu wissen/

Raubt mir das Lebens Licht. Da Capo

Achzehender Auftritt.

Lucius Verus, Niso.

Luc. V. Es scheint doch/

Als ob die stolze Schönheit noch

Sich unserm willen

Ergeben werde, Niso Niso! Herr.

Luc. V. Geh zu dem Claudio/ und zur Lucillen.

Sag ihnen/ daß sie noch vor Abend sich

Aus Epheso begeben müsten.

Nif. Jhs euer Ernst. Luc. V. Geh fort/und laß dich nicht gelüft
 Zu fragen/wo mein Jorn dich nicht soll drücken.
 Nif. Nem/ ich bedanke mich /
 Es möchte sich nicht schicken. (Sehet ab)
 Luc. V. Die Liebe will mir es befehlen
 Ein ander Bündniß zu erwählen/
 Wenn diß sich fügt/
 So bin ich höchst vergnügt

Gluckselige Liebe befreye mein Herz/
 Von nichtigen Kummer. und furchtsamen
 Schmerz

Erweiche bald
 Dir diamantnen Simmen/
 Die nicht Gewalt
 Noch Flehen kan gewinnen.
 Glückselige Liebe befreye mein Herz
 Von nichtigem Kummer / und furchtsamen
 Schmerz.

Nennzehender Auftritt.

Nilo

Sag ihnen/das sie noch vor Abends sich
 Aus Epheso begeben müsten.
 Ich glaube sicherlich /
 Es müßen junge Ragen
 In meines Herrn Verstandenisten /
 Weil er so tumme Fragen
 Nimmt für. Jedoch/was kummerts mich;
 Wie er die Supp einbrockt/wird er sie müßen freßen.
 Ich werd indessen
 Mich zur Lucillen tragen /
 Und ihr was mir befohlen/sagen.
 Doch halt/dort kommt sie gleich.

Swan

Swankigster Auftritt!

Lucilla. Niso

Niso. Princessin. Luc. Was verlangstu? Nis. der Keyser
Last euch
Befehlen

Ihr sollet mit dem Claudio
Euch weg aus Epheso versügen.
Luc. Was wiltu mir vor grobe lügen
Erzehlen.

Soll ich aus Epheso
Mich mit den Claudio begeben?
Niso. Ja / und zwar eben

Am diesem Tag / in dieser Stunde
Oh noch die Sonne geht zu Grunde /
Sollt ihr dahin /
Woher ihr seyd gekommen / ziehn.

Einundzwankigster Auftritt!

Lucilla.

Das ist zu viel zu leiden /
Lucilla nun ist's Zeit /
Da du die Strenghgkeit
Nicht länger kanst vermeiden.
Dein Ubel ist auff's höchste kommeni.
Der ungetreue Lucius
Hat dir noch zum Verdruss
Dis vorgenommen.
Woblan / dis soll auch mich bewegen /
Die Waffen anzulegen.
Ich höre nicht was Lieb und mitleid sprechen
Ich wilk mich rächen.

§ 2

Waffne

Waffne dich betrogne Liebe/
 Mit flammenden Eysen/ mit rasender Wuth.
 Laß kein weiches Mitleyd spühren
 Daß dein fest- gesester Muth
 Über den kan triumphiren
 Der dir so viel Schmach anthut.
 Waffne dich betrogne Liebe
 Mit flammenden Eysen/ mit rasender Wuth.

Zwey und zwanzigster Auftritt.
Gefängniße.

Vol. Vologeses, hernach Berenice und Aniceto.
 Harte Mauren / Schwere-Ketten.
 Doch wer eröfnet jene Thüre
 Es ist/ wie ich verführe
 Der Ani- Mein die Berenice
Anis. Gib Himmel/ daß sie komme mich zu retten.
 Mein König/ den ich auch noch in den Ketten ehre/
 Der Keyser schencket dir noch eine Gunst/ jedoch
 Verwehre/
 Daß selbige dir nicht den Untergang bereite.
 Den heute
 Wird dir der hohe Spruch gegeben/
 Daß du solt sonder Leben
 Oder Berenicen seyn.
Vol. Ich sonder Berenicen? Welche Pein!
Anic. Verliehre Königin nur diese schöne Zeit
 Nicht durch vergeblichs Klagen.
 Ich laß dich ein wenig hier allein.
 Hernachmahls mache dich bereit
 Daß ich dem Keyser kan beliebte Antwort sagen.
Ber. Nein warie noch.
 Die Seel ist schon entschlossen. Anic. Und zu was?

Vol.

Vol.
Ber.

Vielleicht mich zu verlassen
 Vermelde dem grausamen Keyser/das
 Ich seine Lieb und Keyserthum verachte.
 Vermeld ihm/das ich hier
 Zugleich mit dem Gemahl
 Begebrte zu erblassen.
 Vermelde/das ich mich durch keine Quahl
 Noch Marter von ihm würde scheiden lassen

Vol.
Ber.
Anic.
Anic

Betrachte
 Ich leb' und sterbe mit dir.
 Du wirst ihn gar zu sehr erzürnen. Ber. Gehe fort.
 Der Keyser will/ich soll dich wieder. Ber. kein Wort/
 Sonst solstu meinen Zorn empfinden. A. Und dem Keyser
 Soll ich Ber. Sag ihm/ was hier geschehn/
 Was ich entschlossen und was du gesehn.

Anic.

Ich scheide/doch ich werde sagen/
 Das du zwar schön
 Doch grausam seyst.
 Allein ich fürchte dich zu sehn/
 Das dich dein Stolz zu tausend Plagen/
 Ja gar in dein Mörderhen reißt.

Drey und zwanzigster Auftritt.

Berenice, Vologeses.

Vol.

Ach stelle um der Treue willen/
 Die ich bis auff den letzten hauch
 Vor dich behalten werde/
 Den strengen Vorsatz ein/
 Durch deiner Augen Schein/
 Durch dieser Hände Schnee/
 Wenn du mich liebst/so laß mich sterben/
 Damit ich dir das Leben kan erwerben.

Ber.

Gemahl/nichts mehr; bedencke was für Weh

Daraus mir würd' entsprächen/
 Wenn dich die Erde
 Solt' in sich schließen.
 Was nuzte mir diß Blut
 Wenn mich der viehische Tyrann
 Zu seiner Wuth
 Zu einer langen Pein
 Und steitem Todt/ließ ausgelegt seyn.
 Zu was solt ich noch leben? Sag es an
 Zu meiner Liebe Ber. laß/geliebter/mich
 Mit dir erblassen/weils das Schuckfahl so beschließe/
 Laß in der Gruft die Glieder sich/
 So wie in Stern-Gerüst
 Die Seelen/nimmermehr zu trennen/
 Auf daß der späten Welt noch unsre Lieb und Treu
 Ein seltenes Exempel sey.

Vol.

Vol.

Ber.

Bleib/ geliebter/ bleib am Leben/
 Und bewahr in deiner Brust
 Dieses Herz und diese Seele.
 Kanstu mir noch wieder streben?
 Da ich Todt und Grab erwehle/
 Dir zum Heyl und mir zur Lust?
 Bleib/ Geliebte/ bleib am Leben.
 Ohne dich mein Schas/ zu leben/
 Ach das geht mein Herz nicht ein/
 Welches dich allein verehret.
 Solt ich dich dem Todt hingeben/
 Da mein Leben dir gehört
 Könt es auch nicht möglich seyn/
 Ohne dich/ mein Schas/ zu leben.

Dritter

Dritter Handlung

Erster Auftritt.

Ein Feld mit Römischen Soldaten/ welche Militärische Spiele in Form eines Tanzes halten.

Lucilla, Claudius, die Soldaten.

Luc. Ihr edlen Römer/ greiffi zum Waffnen/
 Und laffet jeso Schers und Spiel/
 Bemühet euch/ den zu bestraffen/
 Der mich verhöst/ mich eures Keyfers Tochter/
 Und der an meiner statt
 Für eine Slavinn Bett und Thron bestimmet hat.
 Verrücket dem Undanck babren sein Ziel
 Der dem Aurelio, und mir ist ungetreu/
 Und gebt nicht zu/ daß Rom für dem sich hücket/
 Der Eid und Schwüre bricht/
 Und nicht
 Trägt schein
 Die Götter zu verlegen,
 Wolt ihr euch selbst zum Ungelücke
 Die Natter in dem Busen legen?
 Nein/ nein/ ihr tapfferen Soldaten
 Diß glaub ich nicht vielmehr wird euch die Großmu.
 Dem falschen Mache und Krafft zu schwächen/
 Und meinen Schimpff zu rächen.
 Lucilla lebe/ lebe Lucilla.

Chor.
 der der Römer
 Claud.

Kommt ihr getreuen/ last, uns gehen/
 Daß unser Degen sich
 Mit dessen Blute färbe/
 Der die Princeßin will verschmähen/
 Und fremdes Blut auff unsern Thron er höhen.

Kommt/

Was thut man nicht
Sich an ein Himmlisch Angesicht
Zu vergnügen?
Und ein grausames Herz zu besiegen?

Dritter Auftritt.

Berenice, Aniceto / und Luc' V. auff dem Throne.

Anic. Schau Königin/ dich prächtige Gemach
Ist dir bereit/
Woinnen du die Früchte deiner Grausamkeit
Nach Willen wirst genießen können.
Es stellt dich Zimmer
Dir gleichsam einen Schauplatz für
Auf welchem man sieht deiner Lieb'
Hochmüthige Tackeln brennen.
Betracht es immer
Und glaube/ daß man künfftig dich
Noch etwas schrecklicheres für Augen werde stellen!

Luc. V. Was wird sie sagen?

Anic. Bleib hier/ich laße dich allein
Damit du deine Klagen
Mit mehrer Freyheit kanst austreun.

Es verschließet die Thüre und gehet fort.

Vierdter Auftritt.

Berenice, Lucius Ver. auff dem Thron.

Ber. Wo bin ich? Was erblick ich? O ihr Götter!
Was für ein banges Schrecken
Kan dieser schwarze Ort bey mir erwecken.
Allein zu welchem Ende
Hat man dich traurige Gemach mir zu gerichtet?
Ach du Elende.
Du weißt es ist noch nicht.

Q

Süßer

Süßer Ursprung meiner Freuden/
 Werther Schatz komm zeige dich.
 Warum läst du mich alleine/
 Da ich so viel Quaal muß leiden?
 Höre Wie ich sehnlich weine.
 Komm ach komm und tröste mich/
 Süßer Ursprung meiner freuden
 Werther Schatz komm zeige dich.

- Hierunter diesen Schröcklichkeiten
 Hab ich des schröcklichste'n noch nicht gesehn?
- Luc. V. (Sie s'het mich) Ber. Namenschtlicher wiltu
 a. Ein zeuge meiner Schmerzen seyn?
 Sag an
 Worzu
 Will man
 Mir diesen Ort so furchtsam zu bereiten?
 Sag an/ woist mein Schatz? Und was ist ihm gesehn?
 Ach ist er etwan todt? Und soll hier dieser Ort
 Der Schauplag deiner Grausamkeit bedeuten?
- Luc. V. Du wirst es bald erfahren. Ber. wenn du ja
 Ihn deiner Wuth auffopffern lassen/
 So gönne/das ich auch auff dem geliebten Grabe
 Darff erblaffen.
 Ach rede doch ein Wort
 Und sage/ ob man ihn getödtet habe?
 Warum wiltu mir es nicht offenbahren/
 Wo seine Glieder ruhn? Luc. V. du wirst es bald erfahren.
- Ber. Ich. Bald erfahren? - - Aber wie?
 Welch eine bittere Harmonie
 Nimmt meinen Geist mit Furcht und Angsten ein?
- Luc. V. Du solt es iezo sehn. Ber. Ihr Sternen was wirds' seyn?
 Verzweifflung / Furcht und Quälen
 Ach endet nur einmahl die Marter meiner Seelen.

Fünffter



Fünfter Auftritt.

Niso, von einem Pagen begleitet / welcher eine
Schüssel trägt mit einem schwarzen Tuche be-
hangen. Die Vorigen.

Niso Der Keyser schicket dir
In dieser Schüssel ein Geschenke.
Eröffne sie nur ohne Scheu
Damit du kanst verspühren
Was drinnen sey /
Adieu, ich werde mich indes recommendiren. (gehet ab)

Ber. Der Keyser eingeschent? Luc. V. Ja / es gebühret mir
Dass ich mit selben dich bedencke.

Ber. Betrübte Gabe! grausames Geschenk!
Jedoch was wird es in sich halten?
O Himmel / ach! wird etwan gar
Hier unter dieser schwarzen Decken
Das blasse Haupt des Valeroso secken.
Mein Leben leidet schon Gefahr /
Wenn ich dran dencke? Mir ist heiß /
Ich friere / Ja ich weiß
Fast selbst nicht wie mir ist.
Erschrockne Hand / wie? daß du so verzagt
Und ungehorsam bist?
Wohlan so sey es denn gewagt.
Auf den schönen blassen Lippen
Will ich mein betrübtes Leben
Gern und willig von mir geben.

O Anblick! was muß ich erfahren?
 Indem Berenice die Schüssel eröfnet / höret man
 eine erfreuliche Musie / auch siehet man zugleich das
 Trauer-Gemach sich in einen Käyserlichen Saal
 verwandeln. In der Schüssel findet Berenice
 Zepfer und Eröhne.

Siebender Auftritt.

Lucius V. Berenice und Aniceto.

Luc V Du siehest hier / o Berenice,
 Was ein Tyranne dir verehrt.
 Erweg / ob deine Grausamkeit
 Dergleichen Gaben werth.
 Gestehe / nimm mein Herz das dir geweiht
 Zugleich mit Eron und Zepfer hin.
 Laß den / der dich zu einer Keyserin
 Ran machen / endlich noch
 Bey dir den vorzug für den Vologeses finden
 Und wo ich ja nicht würdig bin /
 Daß mich dein Mund geneigt anlacht /
 So liebe doch
 Nur deiner Augen Macht
 Die mich mit süßen Fesseln binden.
 Ihr all zu schwarzen blick e
 Werfft einen heutren Strahl
 Auf mich zurücke
 Hemmt eure Strengigkeit /
 Daß sich nach Schmerz und leid
 Mein Herz einmahl
 An euer Gunst erquickte.

Luc. V. Und schweistu noch? Ber. die Worte / so du für gebracht /

Da Capo.

Und

Und die betrachtung deiner Gaben
 Die haben
 Mich jeso stumm gemacht.
 Doch/so du glaubst/das vor'ger sehest
 Und gegenwärtige Geschenke mich bestest,
 O wie betrügstu dich
 Ein eingger Augenblick
 Kan dieses nicht so halt vollstrecken.
 Dein Königlich Schmucl macht mich
 Mehr traurig/als vergnügt.
 Urtheile nun/ wie hoch ihn meine Seele schätzt/
 Kurz: Ich verachte Cron
 Und Reich
 Zugleich
 Mit deiner Liebe Luc. V. du Undanck habre
 Hast mich zu sehr verless
 Fort Aniceto geh/
 Und bring dem Vologeses Gift und Schwerdt
 Sprich/ Berenice schick
 Ihm dieses/ das er sich davon
 Mücht' eins erwehlen. (Endlich soll
 Des Todes seyn
 Der ihren Stolz und meine Schmerzen mehrt)
 Ach haltet ein.

Ber.

Luc. V. Sey du gehorsam. Anic. Gleich werd ich von binnen fliehen.
 a part. O Glück/nun seh ich dich in schönstem Flore blühen.

Achter Auftritt.

Lucius Verus, Berenice,

Ber.

Was sang ich an?
 Ach, ihr gerechten Götter/ bleib
 Doch meiner Unschuld zugethan!

- Ist er schon fort der unbarmerge Raht?
 Ach Kayser höre mich. L. V. dein bitten ist vergeblich.
- Ber.** Ich bin ja die/ so ich in dem Geschenck verachtet/
 Die dein Pein und Klagen nicht betrachtet/
 Sohm ja die/ so dich beleidigt hat
- LUC. V.** Undanckbare. B. Was Schuld hat Vologeses dann
 An meiner Grausamkeit/ warum wiltu
 Ihn straffen daer nichts hat gethan?
 Ach gib nicht zu/
 Daß er verderbe.
- LUC. V.** Es ist nun nicht mehr Zeit/ ich will es/ daß er sterbe.
 (Indem er weg gehen will/ hält ihn Berenice zu-
 rücke/ und kniet vor ihm nieder.
- Ber.** O Kayser/ schau allhier zu deinen Füßen
 Die stolze Berenice liegen/
 Laß diese Tränen/ so von ihren Wangen fließen
 Dein Felsen hartes Herz bestegen.
 Sie bittet jetzt zum letzten mahl
 Um ihres liebsten Vologeses Leben
 Laß nicht sein Blut an deinem Purpur fließen.
 Und so du meiner bitten nicht.
 Noch seiner Unschuld wilt Gehör vergönnen/
 So siehe doch nur selbst auff deinen guten Ruhm.
 Es wird das ganze Kayserthum
 Dich einen Wütrich nennen/
 Wosfern du ihm den Todt wirst geben
 Du hast ja meinen Hochmuth überwunden/
 Hier siehe Kniend mich zu deinen Füßen bitten.
- LUC. V.** Ich habe gar zu viel von dir erlitten.
- Ber.** Ich will das Opffer deiner Rache seyn.
 Was bringt dir Vologeses Todt
 Für Nutzen ein.

Denu

Denn da du mich noch unbefleckt
 Hast, sonder Gunst gefunden
 Wie werd ich dich
 Als einen Mörder lieben können.
 Erbarme dich o Keyser/ meiner Noth!

- Luc. V. Nichts mehr. Ber. Allein ich kan in deinem Angesicht
 Schon etwas gutgers finden/
 Mein Unschuld und gerechtes bitten habendich
 Vermacht zu überwinden.
 Ach so befehl/ daß man noch nicht
 Mein Leben/mein Vergnügen
 Zum Eliseer-Felder schicke.
 Doch ich befürchte/ daß du mir zum Ungelücke
 Schon gar zu lange hast geschwiegen.
- Luc. V. Ja/ ja/ ich will doch was erhebet sich.

Neundter Auftritt.

Niso die vorigen.

- Niso. Ach Keyser kriechet doch
 Gleich in ein Maus-Loch.
- Luc. V. Was wilstu / Niso sagen?
- Niso. Ich möchte noch wohl fragen
 Es ist der Ruckut über die Soldaten
 Gerathen.
 Sie kommen mit gewaffneter Hand
 Anjezt nach Epheso
 Und wollen uns vom Schloße sagen.
- Luc. V. Was treibet sie für ein verfluchter Wahn?
 Wer aber führet sie denn an?
- Niso. Lucilla, und der böse Claudius.
- Luc. V.

Luc. 7. Verdammter Schluß!
 Und wie sind diese zwey annoch vorhanden?
Niso. Ihr habt es ja verstanden/
 Drum machet doch und thut beyzeiten Widerstand,
 Ich bin ein Schurek in folio
 Wenn sie nicht gleich alhier erscheinen,
 So möcht ich mich nicht flugs zu Tode grämen.
Ber. Ach weh
 Ich vergeh.
 Nun wird man mich der schwarzen Gruffe
 Bald übergeben.
Luc. 7. Mein Leben/
 Laß Furcht und Angst verschwinden/
 Du solt bey mir gnug schuzes finden.
 Du aber/Niso gehe bald
 In der Gefangnen-Auffenbait/
 Und kündige dem Aniceto an:
 Daß er den Streich noch nicht vollführe/
Ber. Erlaube / großer Held/
 Daß ich auch mit ihm gehen kan/
 Damit ich nicht den Schas indem Tumult verlesehe
Luc. 7. Ja / schönste Göttin dieser Welt
 Es sey dir frey gestellt.
Niso. O weh / ich armer Diek!
 Mein Leben ist mir gleich wol lieb
 Doch / so ich den Soldaten
 Solt in die Hände gerathen
 Würd es Blut-schlecht mit mir aus sehn.
 Du Vögel möchten mich wohl ohne Gnade
 An einen Baum erhöhn.
 Ach wär es denn nicht ewig um mich schade?

Sehen

Zehnter Auftritt.

Lucius Verus.

Wie! Lucius, wo denkst du hin?

Wie! lässest du die Liebe

Denn dein Vergnügen stöbren?

Ach daß ich doch nicht mehr mein eigen bin!

Was hilft michs nun die schönen Augen ehren?

Wenn ich doch gänzlich frey

Von Liebes-Feuer bliebe!

Es könnte sich wohl fügen

Daß selbst das Käyserthum

Daß meiner Ehren Ruhm

Mir ein Verhängniß sey.

Ach Berenice

Ach Sonne meines Lebens

Soll ich dich denn vergeben

Wie leichtes kann geschehen

Daß ich und du nach küssen

Den Sand der Erde kosten müssen!

Vielleicht muß ich dich noch selbst begraben.

Ach uns Elenden

Wo wollen wir uns doch hinwenden.

Doch wie? zaghafte Sinnen

Auff auff/ermuntert euch!

Der Himmel wird doch mein Beginnen

Nicht straffen.

Auff auff zum Waffnen;

Ich will mein Käyserthum nicht eher als mein Leben

Den wütenden ergeben.

Aria

Aria:

Auff anff ihr tapffren Geister/
 Auff/ auff zum Kr liegen
 Die Tapfferkeit muß siegen.
 Wenn das Verhängniß gleich oft grausam bligt
 Wenn gleich die Schwerter blinken/
 So laß den Muth nicht sinken
 Weil euch die Tugend schüzt
 Drum auff r.

Da Capo

Filffter Auftritt.

Claudius, Lucilla, Römische Soldaten. und Lucius Verus.

Claud. Halt Lucius
 Vernim des Volckes Schluß:
 Weil du nach deiner Wahl Lucillen treulos bist
 Und der Geseze ganz vergiest/
 So wollen wir
 Aniege dir
 Die Pflicht auffsagen.
 Gib deinen Lorber her
 Denn du nicht wustest recht zu tragen.
 Und Käysern stehts nicht an/
 Sich durch der Slavın Wort regieren, lassen;
 Drum kanst du dieses Urtheil fassen.
 Entweiche/
 Bald aus dem Reiche
 Wir sind dir weiter nicht mehr Unterthan:
 Luc. V. Berwegner/ weist du nicht / daß ich dein Käyser bin?
 Ich will bald deinen Hochmuth stürzen;
 Dein Frevelhaffter Sinn
 Soll dir den Lebens Faden kürzen;

Derz

Verdammt/glaube nimmermehr
 Daß Lucius sich wird bequemen/
 Den Lorber-Kranz vom Scheitel abzunehmen
 Und deinen Troken geb ich nicht Gehör.
 Die Tapfferkeit
 Die mir selbst Lorber-Blätter streut/
 Hat mir denselben auffgesetzt:
 Und welcher meinen Thron verlegt/
 Auf diesen soll mein Schwerdt ohn einziges erbitten
 Wie Blitz und Feuer wüthen. (Er entblößet seyn
 Claud. Dein Rasen wird vergebens seyn Schwerdt)
 Dein Schwerdt
 Hat unsern Schuß nicht umgekehrt.
 Meinst du daß unsre Waffen
 Schlaffen /
 Und darum weigere dich nicht/
 Den Lorber abzulegen /
 Weit über dich daß Volck dich Urtbell spricht:
 Doch wie! warum verzögerst du?
 Auf auff/ ihr Römer greiffet zu. (Sie entblößen
 Lus. V. Ich will viel eh mein Blut vergießen/ alle das Gewehr)
 Als Thron und Crone müssen.
 Alle.
 Lucill. *So stirbt Lucius?*
 Getreue haltet ein Hemt eure Sorgen-blicke /
 Ich will dem Lucio noch etwas sagen/
 Wenn er mir ietzt mein Fodern will abschlagen/
 So ist es Zeit/ daß man den Degen zucke.
 Claud. Ihr Römer haltet ein. Luc. Untreuer / welcher Wahn
 Hat deinen Geist besessen?
 Wie plötzlich hastu doch vergessen/
 Was ich an dir gethan;
 Ich ehrete dich ganz ungemein/
 Ein Blick von dir nahm mich mit süßer, Wollust ein/
 Q 2

Ich

Ich schätze deine Gunst weit höher noch als Cronen/
Und wolt' ohn dich auff keinem Purpur thronen.
Jedoch dein falscher Geist hat mich allzeit veracht't,
Der Slaven Lippen
Verführen dich auff Klippen
Wo deiner Wohlfarth Schiff zerschmettern muß.
Wie! solte sich nicht jetzt mein Wort in Donner kehren?
Wie! solte dich mein Blick nicht wie der Bllz verzehren?
Da meiner Zugen Pracht

Von dir verspottet wird/ Doch höre meinen Schluß:
Die Crone soll annoch dein Haupt bezieren/
Und deine Majestät soll keinen Strahl verliehren/
Woferne sich dein Herze mir ergiebt/
Und mich beständig liebt.

Luc. V.

Wohlan so melde mir

Wie viel ich dir
Annoch versprechen soll?

Claud.

Daß Berenice nebst dem Vologeses bald

Nach Parthen ziehen müssen;

Daß die Gewalt
Dem Anicato werd entrissen

Daß du dem Claudio Genad' erzeigest;

Daß du nicht Gesetze beugest

Und Wenn du mich beständig liebst

So solstu Kayser seyn.

Luc. V.

Mehr deine Gütigkeit

Als meines Unglücks Schein

Hat das Verbrechen überzeugt:

Doch wollt ich jetzt den Eyd

Der treuen Liebe schwöhren/
So stünde man in diesem Wahn/
Ich hätt' es mehr aus Furcht als Herzens Trieb gethan.

Luc.

Da/ wo man gleich will zu dem Wercke gehn/
Da darff der Mund sich nicht zu lügen unterstehn.

Drum

Luc. V. Drum rede frey: was ich nicht will
 Was soll ich sagen; was ich nicht will
 Als daß ich deiner Gunst nicht würdig sey?
 Ich unterwerffe mich was das Geseze spricht:
 Den Aniceto will ich bald versagen /
 Und Vologeles soll nicht mehr die Ketten tragen.
 Den Claudium will ich in meine Arme schließen /
 Und dich als Braut / Lucilla küssen.
 Du bist nun meine
 Ich will der deine
 Bis in den Todt verbleiben:
Claud. O glückliche Veränderung.
Luc. V. Erfreuliches Versprechen.
Luc. Zur Trauung wird das Capitolium
 Dessen Ruhm
 Der ganzen Welt bekant sich am bequemsten schicken.
Luc. V. Weil Luft und Wasser dich anseht genügt anblicken/
 So will ich gang vergnügt auch deinen Schluß erfassen.
 Und diesen Ort verlassen.
Claud. Es wird am besten seyn / wenn wir noch heut auffbrechen.
a. 3. Wir wollen eylen
 Und nicht verweilen.
Luc. Ver. Dein Lieben / schönstes Kind/
 Erweckt in mir ein tödliches Erfreuen.
 Doch da ich deinen Zorn engündt/
 So dämfft das bitter süßes Neuen/
 In meiner auffgeweckten Brust
 Die gar zu große Luft.
Luc. Dein Neuen / Engels-Bild
 Ergözt mich mehr / als alle Luft der Erden:
 Mein Kummer ist nun ganz gestillet
 Ich muß dadurch vergnügt werden/
 Weil

✻ (62) ✻

Weil dir mein Herz die Missethat /
So bald vergeben hat. Da. Capo. V. 301

Zwölfter Auftritt.

Claudius,

Du siehst / Lucilla, zwar anjehs dich vergnügt /
Doch mehr aus zwanges Triebe
Als aus wahrhafter Liebe
Hat der Untreue sich zu dir gefügt:
Die Herscher dieser Welt /
Die lieben nur / was ihnen bloß gefällt;
Zedoch des Landes Wohlfarth zwingt /
Sie offters das zu lieben
Was ihnen Nutzen bringt. V. 302

Der Liebe Schicksahl bindet
Ein Könialiches Haupt oft an ein Band /
Davon das Herze nichts empfindet.
Getreue Liebe wird verachtet /
Wo man den Staat betrachtet /
Man hat die Schönheit oft deswegen bloß
geküßt /

Dieweil ein Königreich statt der Beloh-
nung ist. V. 303

Dreyzehender Auftritt.

Berennice, mit einem Degen in der Hand.

Betrübnis / Schmerz / Verzweiffelung und Wuth /
Wo

Wo führet ihr mich hin?
 Ihr Geister saget wo ich bin?
 Was / ist diß für ein Platz?
 Ach! Ist dieses nicht der Ort / da man
 Ein Thranen / volkes Urtheil sprach?
 Ach Schas! geliebter Schas!
 Hier ist es / da der grausame Tyrann
 Und der verdammte Diener war!
 Wie! stellen sich denn nicht die Opffer meiner Rache dar?
 Doch / hat vielleicht ein ander schon
 An meinen Feinden sich gerochen?
 Hat ihnen eine fremde Hand
 Die Hälse zerbrochen?
 Ihr Sternen / diß ist euch bekant.
 Wohlan /
 So bald ich es erfahren kan /
 So will ich sanffte sterben.
 Anbetens würdiger Schatten /
 Des treuen Ehegatten
 Dich will ich bald in geliebten Auen
 Der seel'gen Selber schauen.

An des Letze ruhm Ufer
 Will ich dich geliebter Geist
 In die müden Armen schliessen.
 Wenn sich mit deinen Schatten
 Wird meine Seele gatten /
 O Himmel / weiche Lust werd'ich alsdann
 genießsen

An der 10

Bier

Vierzehnter Auftritt.

Der Schiff Hafen zu Ephesus voller Römische Schiffe.

Luc. V. Lucil. Niß Römer und Slaven.

Lucil. Mein Kayser! Luc. V. Schönste Kayserin

Lucil. Versichre mich

Das ich

Warhafftig deine Braut und Seele bin.

Luc. V. Und du eröffne mir: Kan ich versichert Leben?

Das du mir alle Schuld vergeben.

Lucil. Auch damahls liebt ich dich

Da du selbst mein Verräther warest!

Luc. V. Ich stelle mich jetzt reuend wieder ein!

So kan ich deiner Gunst versichert seyn.

Wenn deine Brust vor Reue weint /

So bleibst du mein geliebter Freund.

Dein Ach und ängstliches verlangen

Und die benezten Wangen

Die bringen mich dahin /

Das ich dir wieder günstig bin.

Da Capo.

Fünffzehnder Auftritt.

Berenice und die vorigen.

Ber.

Wer will ihr von Erbarmen wissen?

Nein / nein man dencke nur auff Rache

Und Blutvergießen.

Be:

- Luc. V. Berenice!
 Lucil. Kanstu noch eine Hand/Lucilla, drücken
 Die sich in Blut getaucht?
 Die noch vom Blute raucht/
 Das mein Gemahl vergoß?
 Und das aus seinen Wunden floß?
- Luc. V. Wie? Ber. Daß du den doch hast geliebet/
 Der deiner Thränen nur gelacht.
 Der solche Grausamkeit an dir verübet.
- Luc. V. So ist dann
 Ber. Ja grausamer ist nun todt/
 Hier ist das Schwerdt/das ihn durchstoßen/
 Hier ist's/ ergöke dich daran;
 Und meinst du/das du dich genug gerochen/
 So sätze dich an seinen Blute?
 Das wie ein Stromm aus seinen Wunden ran.
 Geh alsobald dahin.
 Doch Himmel/was soll dieses seyn/
 Stelle sich mein Zorn doch plötzlich ein?
 Der Schmerz behält die Oberhand.
- Claud. Ihr Unglück hat zum Mitleid mich bewogen.
 Ber. Jedoch!
 Wunderliche Sache!
 Was wein' ich noch?
 Die Hoffnung zu der Flache
 Er hält mich bey dem Leben.
 Du wirfst mir/ mein Gemahl vergeben/
 Und deine Rach' an dem vollzogen durch welchen du dein
 Blut verlohren.
- Doch weil ich dieses nicht vollbringen
 So trette ich das Sterben an

I

Diß

Diß Schwerdt soll alsobald durch meine Seele bohrer
Stirb/ Berenice, stirb.

(Sie will sich ermorden)

Sechzehenter Auftritt.

Volegeses und die vorigen.

Vol. Halt ein ! Lucil. Ihr Götter !
Luc. V. Was soll dieses seyn ?
Ber. Ach mein Gemahl ! Vol. Auch mein Vergnügen !
Ber. Lebst du / und darff ich dieses glauben /
Was meine Augen sehn ?
Ließ ich dich nicht todt im Gefängniß liegen ?
Vol. Mein Engel nein /
Es war des Aniceto Körper.
Luc. V. Ist Aniceto todt ? Claud. Wie ist den diß geschehn ?
Vol. Auff dein Gebot / großmächtiger Käyser
Hat er mir Giff und Schwerdt gebracht,
Ich nahm hiervon das letzter an /
Und als ich es zum Mund gethan /
Bernahm man ein Geschrey /
Das biß an Himmel trana,
Ich hörete / daß es Lucilles Nahmen sey /
Der meinen Geist bezwang.
Die Wache ward dadurch bewogen
Sich durch die Flucht in Sicherheit zusehen.
Ist ward dadurch den Wächtern ganz enzogen ;
Nur Aniceto blieb noch da /
Doch als ich meinen Vorthell sah
Warff ich das Giff zur Erden
Und wolte selbst sein Meister werden.
Ich stieß das Schwerd durch seine Brust /
Und machte mich nach diesen frey.
Und dieses nun ist meine größte Lust

Das

Luc. V.

Daß ich mein Kind dein Leben noch errettet.
 Und weil ich weiß, daß ich nothwendig straffbar sey/
 So biet ich dir / o Käyser/
 Hiemit mein Haupt und Leben an.
 Vielleicht hat der Himmel dich
 Vor andern auserlesen/
 Daß du dem Aarict ein Richter bist gewesen.
 Deintapffrer Arm hat mich
 Von einem Böfewicht/
 Und dich vom Tode frey gemacht.
 Ihr Spiegel reiner Treue
 Ich hab euch euch beyderseits viel Jammer beygebracht
 Gedeneckt / gedencet nicht/
 Wie sehr ich euch verletz;
 Ihr seyd durch mich auff's neue
 Auff euren Thron gesetzt.

Ber.

Luc. V.

Großmächtiger Monarch. Vol. Und die Gewogenheit:
 Gedenecke / Vologeses nicht an meine Grausamkeit.
 Und Berenice du nicht ferner an mein Lieben/
 Kommt / Kommt / wir wollen das Vergnügen
 Nicht länger mehr auffschieben.
 Von da laß uns dahin verfügen/
 Wohin uns Lust und Liebe rufft.
*Hiemit ist alles zu Ende / und entsetzen sich unter
 einen Instrumental Music vom Uffer*

Alle

Spielet iht beliebter Winde
 Gang gelinde
 Mit der Wellen
 Silbern Fluch

Luc. V. u. Lucil.

Denn mit euren holden Schergen
 Gleichen sich iest unsre Herzen/
 Da das Kummer endlich ruht.
 Spielet ihr ic.

Amor

22 Juni 1972

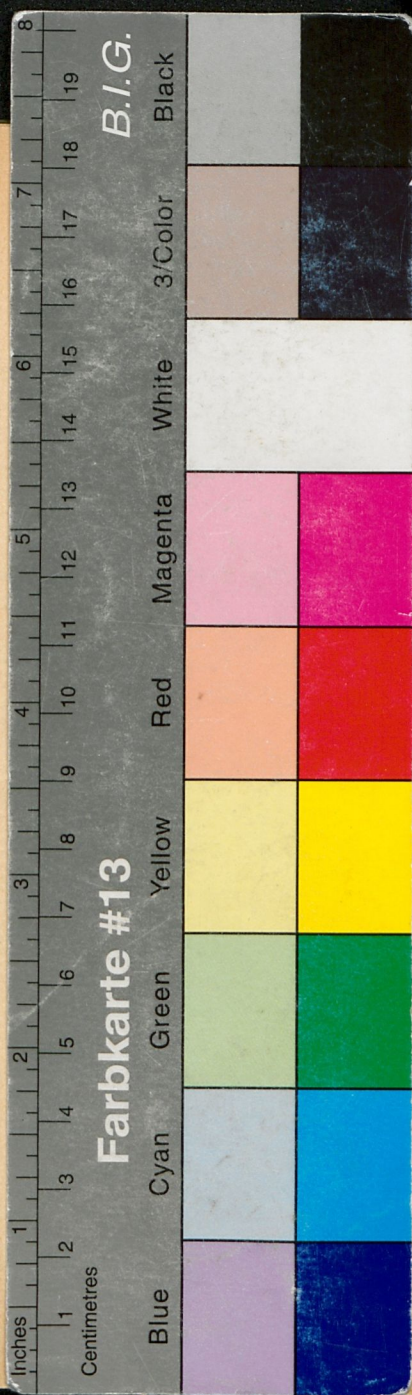
67A 4346



D

[Ed. 181 181]





LUCIUS VERUS

in einer

OPERA

Mit E. Ho. Königl. Majestät

in Wohlen

und

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
allergnädigsten Verwilligung

auff

dem Leipziger Schauplatz

Am der Oster = Messe

Anno 1703.

vorzustellen.

